

A. N. 137. 714



Sehr geehrter Herr Doctor!

Gestatten Sie, dass ich Ihnen,
sehr geehrter Herr Doctor, meinen
besten Dank für den Genuss aus-
sperke, denn mir Ihr geschätzter
Aufsatz in der heutigen neuen
freien Presse geboten hat. Ich
wollte Herrn Doctor sehr gern
dasselbe auszuwählen und dem
lieben Otto und Fräulein, in be-
den das Feuilleton aus Ihrer geschätzten
Feder in der Presse gestanden war.
Ich verfolgte alles, was Herr Doctor
schreiben mit größter Spannung un-
smuch, als ich nach Ihrem weiteren

Schreiben, das mich sehr gefreut
hat, der erste bin, der auf
Ihre Winken in Zusammenkün-
gender Weise zu sprechen ge-
kommen ist. Der eigentliche Grund
meines heutigen Schreibens ist,
Herrn Doctor mitzuteilen, dass
von Nummer 12 der Feitsstimmen,
in denen besagter Rühchel
steht, noch einige Vreysstimm
eingetoffen sind, von denen
zwei noch frei sind. Wenn
Herrn Doctor dieselben benötigen
sollten, wird es mir ein Vergnü-
gen machen, Ihnen dieselben
zu übersenden.



Gleichzeitig teilte ich Herrn Doctor mit,
dass ich die Kleinstkammer, das mir
solich geworden, im Berliner Theater-
courier, einer Fachzeitschrift, die in
20000 Exemplaren an sämtliche
Theater und Schauspielhäuser abgeht, be-
sprechen werde. Wenn ich nicht irre,
haben Herr Doctor und ein Stück
in Arbeit, namens Jungfer Su-
brosa, vielleicht ist es mir möglich,
wenn Herr Doctor mir Einsicht
in das Manuscript gestatten, es
ebenfalls in dem Theatercourier
zu besprechen. -

Indem ich Herrn Doctor höflichst
um Entschuldigung bitte, dass ich

Sie mit meinem schreiben auf-
gehulten habe, zeichne ich mich
mit dem Auschluss vorzüglichster
Flochachtung als Herrn doctor
in bescheidene Verkleidung
gegebenen



Wolfgang Benzhausen

Wien IV, Pratergasse 13.
26. Februar 1907.